

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Matthias Reuber, Marion Schneid und Jennifer Groß (CDU)
– Drucksache 18/1705 –

MINIPHÄNOMENTA an rheinland-pfälzischen Schulen

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/1705** – vom 30. November 2021 hat folgenden Wortlaut:

Kompetenzen in den sogenannten MINT-Fächern werden für Schülerinnen und Schüler immer wichtiger. Das Lernen gerade in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen durch eigenes Ausprobieren und Erleben ist besonders zielführend und nachhaltig.

Das Experimentierfeld MINIPHÄNOMENTA bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, im Rahmen ihres Unterrichts an verschiedenen, von Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern aufgebauten Experimentierstationen durch altersgerechtes Forschen naturwissenschaftliche Phänomene hautnah zu erleben und zu verstehen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. An wie vielen Schulen in Rheinland-Pfalz wurde das Experimentierfeld MINIPHÄNOMENTA in den letzten fünf Jahren in Rheinland-Pfalz eingesetzt (bitte aufgliedert nach Schulform und Schuljahren)?
2. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer aus Rheinland-Pfalz haben in den letzten fünf Jahren an den ein- bis zweitägigen Fortbildungen der MINIPHÄNOMENTA teilgenommen?
3. Wie bewertet die Landesregierung die MINIPHÄNOMENTA als Ergänzung zum bestehenden Lehrplan in naturwissenschaftlich und technischen Fächern?
4. Gibt es für teilnehmende Schulen eine finanzielle Unterstützung des Landes für die im Rahmen der MINIPHÄNOMENTA notwendigen Beschaffungen von Materialien?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. Dezember 2021 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Das Experimentierfeld MINIPHÄNOMENTA ist ein Angebot der Stiftung PfalzMetall exklusiv für Grundschulen der Pfalz. Es besteht aus fünf frei zugänglichen Experimentierstationen, an denen naturwissenschaftliche und technische Phänomene von Kindern erlebt und anschließend kooperativ geklärt werden können.

Im Rahmen einer halbtägigen Fortbildung werden das gesamte Grundschul-Kollegium und die Elternvertretungen theoretisch und praktisch in das pädagogische Konzept der MINIPHÄNOMENTA eingeführt.

Dies vorausgeschickt beantworte ich die kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Jahr 2016 wurde das Experimentierfeld MINIPHÄNOMENTA an fünf Grundschulen eingesetzt, im Jahr 2017 an vier, im Jahr 2018 an 14, im Jahr 2019 an 13 sowie im Jahr 2020 an sieben Grundschulen. Pandemiebedingt wurde die MINIPHÄNOMENTA 2021 nicht angeboten.

Zu Frage 2:

In den letzten fünf Jahren haben insgesamt 477 Lehrkräfte an den Fortbildungen der MINIPHÄNOMENTA teilgenommen.

Zu Frage 3:

Die Landesregierung bewertet das Experimentierfeld MINIPHÄNOMENTA als qualitativ hochwertiges und pädagogisch sehr gut geeignetes Angebot, um bei Kindern selbstgesteuertes und handlungsorientiertes Erkunden und Lernen, das Entwickeln von

Hypothesen und das Finden von kreativen Lösungen zu initiieren. Es stellt für Grundschulen somit eine ideale Ergänzung zum Sachkundeunterricht und den im Rahmen der MINT-Strategie flächendeckend angebotenen Unterstützungsmaßnahmen (z. B. Metallbaukästen, Technikkisten-Set „KiTec – Kinder entdecken Technik“) dar.

Zu Frage 4:

Jeder teilnehmenden Grundschule werden auf Wunsch die fünf Experimentierstationen dauerhaft überlassen. Weitere Stationen aus den Bereichen Mechanik, Optik, Elektrizität u. a. können die Eltern für ihre Schule gemäß Werkbuch-Vorlage nachbauen. Im Sinne der Nachhaltigkeit fördert die Stiftung PfalzMetall die Grundschulen beim Nachbau mit einem Pauschalbetrag. Eine finanzielle Unterstützung des Landes für die im Rahmen der MINIPHÄNOMENTA notwendigen Beschaffungen von Materialien ist damit nicht erforderlich.

Dr. Stefanie Hubig
Staatsministerin